

A N T R A G

der Fraktion der CDU

EntschlieÙung

zu dem Gesetzentwurf der Landesregierung zum Landeshaushaltsgesetz 2021,
Drs. 17/13200

Pharmazeutische Versorgung in Rheinland-Pfalz für die Zukunft sichern – mehr Studienplätze der Pharmazie

Der Landtag Rheinland-Pfalz stellt fest:

Auf die Gefährdung der medizinischen Versorgung in Rheinland-Pfalz durch einen Mangel an Ärzten weist die CDU-Landtagsfraktion bereits seit Jahren hin. Eng damit verbunden ist der Fachkräftemangel im Bereich der Pharmazie, der sich in Zukunft weiter zu verschärfen droht, wenn nicht jetzt geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

In einem Offenen Brief vom August 2020 hat die Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz eindringlich den Ernst der Lage skizziert: Um den Bedarf an approbierten Pharmazeutinnen und Pharmazeuten in unserem Land zu decken, werden zukünftig mindestens mehr als doppelt so viele Studienplätze benötigt. Aktuell stehen am Institut für Pharmazie nur etwa 45 Plätze pro Semester zur Verfügung, erforderlich wären aber 95, beziehungsweise 190 pro Jahr. Zusätzlich werden die bereits bestehenden Kapazitäten unter schlechten Bedingungen erhalten: Veraltete Labore erschweren eine adäquate Ausbildung und selbst die Sicherheit der Studenten- und Mitarbeiterschaft ist derzeit nicht mehr gewährleistet, bedingt durch die marode bauliche Situation der Gebäude. Der Fortbestand des Instituts für Pharmazie ist gefährdet und damit auch die zukünftige pharmazeutische Versorgung in Rheinland-Pfalz.

Bezeichnenderweise haben gerade die vergangenen Monate in aller Dringlichkeit gezeigt, welche wichtige Rolle Apothekerinnen und Apotheker im Gesundheitssystem für die Versorgung mit Arzneimitteln vor Ort und in Kliniken spielen. Und auch in der pharmazeutischen Forschung liegt dieser Tage die Hoffnung, dass Medikamente die gezielte und effektive Behandlung von Covid-19 erlauben werden. Auch wenn wir zukünftig in der Arzneimittelversorgung unabhängiger von internationalen Lieferketten werden und den Forschungsstandort Rheinland-Pfalz hierbei ausbauen wollen, werden mehr Studienplätze benötigt, um die entsprechenden Fachkräfte im Land auszubilden.

In der Erhöhung der Anzahl der Studienplätze liegt also ein Schlüssel für die Sicherung der medizinischen Versorgung, die ohne Fachkräfte in öffentlichen Apotheken, in Kliniken sowie in Industrie, Wissenschaft und Verwaltung nicht zu stemmen ist. Nur die Universität des Saarlandes bietet unter den Studienstandorten für Pharmazie bundesweit weniger Studienplätze an als das Mainzer Institut.

Neben einer bloßen Erhöhung der Kapazitäten muss aber auch für angemessene Studienbedingungen gesorgt sein, weil Qualität in Studium und Lehre maßgeblich zum Studienerfolg beitragen.

Rheinland-Pfalz darf nicht darauf vertrauen, dass die in anderen Bundesländern ausgebildeten Pharmazeutinnen und Pharmazeuten anschließend hierzulande beruflich wirken werden, sondern muss seine Fachkräfte von morgen selbst ausbilden.

Wir verweisen hierbei auf den entsprechenden Änderungsantrag der CDU-Fraktion.

Deshalb fordert der Landtag Rheinland-Pfalz die Landesregierung auf,

- Die Kapazitäten an Studienplätzen am Institut für Pharmazie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz nachhaltig zu erhöhen, um dem Bedarf an pharmazeutischem Nachwuchs im Land zu begegnen.
- Die bauliche Situation der Gebäude des Instituts für Pharmazie zu verbessern, damit die Sicherheit der Studierenden und Mitarbeiter sowie die Qualität von Studium und Lehre für die Zukunft gewährleistet ist.

Martin Brandl, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer
der CDU-Landtagsfraktion